



56. Hütten von Buschmännern in der Kalahari.

Schon in der jüngeren Steinzeit fing der Mensch an, neben den dumpfen Höhlen kleine runde Hütten aus Reisig und Lehm zu bewohnen. Heute ist der Hüttenbau, der aus einer gewissen Sehhäftigkeit eines Jäger-volkes hervorgeht, besonders in Afrika und in Ozeanien verbreitet. Die allereinfachsten Hütten aus Gras, Reisig usw. bauen die auf der niedrigsten Kulturstufe stehenden Buschmänner, während die Hütten vieler Völkergämme von Kunstfertigkeit zeugen.



57. Beduinenzelte.

Die Araber sind ein freiheitsliebendes Hirtenvolk. Sie haben nur wenige feste Ansiedlungen und verändern der Weidplätze und Quellen wegen oft ihren Sitz. Ihre Wohnung ist das beliebte Zelt, auch da, wo sie ihr unsittliches Nomaden- und Saramanenleben aufgegeben haben. Malerisch wie die kriegerischen Wüstenjünger selbst sind auch die einfachen, dem heißen Klima angepaßten Zeltbücher. Zusammengeschützte Ledertücher, die auch vor den gelegentlichen Wolkenschühen der Wüste schützen, bedecken das haltbare Stangengerüst, und ein herabhängender Teppich scheidet das Innere in die verschiedenen Schlafräume.